

Splitter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 37

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Prüfungsfragen

- Heimatkunde: Warum ist der Fußballspieler der angesehenste Mann in Bern?
- Geographie: Wo ist das größte Strandbad? —
- Geometrie: Welche Figuren tanzt man am Leichtesten?
- Naturkunde: Gehört der Lorbeer unter die Nutz- oder Zierpflanzen?
- Geschichte: Seit wann datiert das Trommelfeuer der eidgenössischen und kantonalen Feste?
- Kunstgeschichte: Welches ist das zugänglichste Kinostück?
- Ökonomie: Ist das Volksvermögen größer als die Lagen der S. B. B.?
- Mathematik: Wann ist die beste Zeit zum Schieben und Reich werden?
- Kulturgeschichte: Wie schützt man das Alter und wie versichert man am besten die Maschinengewehre gegen Gaskriege?
- Chemie: Was für Bestandteile enthält die Schminke?
- Anatomie: Welche Weine eignen sich am besten zum Tragen von kurzen Röcken?
- Literatur: Welches sind die interessantesten Sportnachrichten?
- Deutscher Aufsatz: Wie und wo amüsiert man sich am Besten?
- Englisch: Wie heißen die parfümierten Zigaretten?
- Französisch: Wo bekommt man die „Bie Parisienne“?
- Handelskunde: Wie erklärt man sich Mangel an elektrischer Kraft in gewissen Kantonen und wie kann man die ans Ausland abgetretene Elektrizität mit Gewinn zurückkaufen?
- Singen: Welchen Schlager lernt man am Schnellsten auswendig? ch

Schiller und das Kind

Wir spielten im Dramatischen Verein ein Theater. „Maria Stuart!“

Meine Kleine durfte als Page mitmachen, selig, mit weißen Strümpfen und Sammetwams von Jäger & Co. Und da sie nicht gerade dumm ist, blieb ihr von dem halben Dutzend Vorstellungen einiges im Gedächtnis.

Als in den folgenden Tagen unter den Zweitklässlern die bekannten Poesiealbums zirkulierten, in welchen sich die Kinder gegenseitig mit Abziehbildchen Liebe und Vergißmeinnicht anwünschen, schrieb sie ihrer besten Freundin munter das Bekenntnis der edlen Maria hinein:

„Das Vergste weiß die Welt von mir, und ich kann sagen, ich bin besser als mein Ruf!“

Das wünscht dir dein dich liebendes
Marieli.

Genf

Völkerbund hat kein Programm
Und muß wieder tagen,
Da die bösen Zungen sonst
Würden ihn benagen.
„Drujen“ und „Maroffo-Krieg“
Könnt' man zwar beraten:
Doch da würden böse noch
Sehr die Siegerstaaten.

Siegerstaaten wollen selbst
Ihre Wäsche waschen,
Denn der Schmutz, der daran klebt,
Könnte überraschen.
Auch braucht nicht zu wissen grad'
Jeder kleine Kläffer,
Wo der Hase eigentlich
Drinnen liegt im Pfeffer.

Mädchenhandel, Opium
Müssen her drum halten,
Darob wird kein Menschenkind
Weiters ungehalten.
China macht zwar „Stieregring“
Wegen Opiumen,
Doch dafür ist populär
„Business of women.“ Fränzchen

Verdrehtes Gedicht

Blitzende Augen, lachender Mund,
rosiger Wangen lockendes Rund.
Stirt und vertrauliche Neckerei,
ein bißchen Absicht und Ernst dabei.
Die Linie originell modern,
Blickfang für jeden geschmackvollen Herrn.
Ein bißchen syrenisch, ein bißchen koboldig,
im großen und ganzen aber — goldig.
Lebendig, in steter froher Bewegung,
liebedürftig und leicht in Erregung,
fesselnd, entzückend und faszinierend,
alles magend und alles probierend.
Interessanter als Haarturm, Chignon und
Ueberschrift: [Zopf]

Bubikopf. Paul Attheyer

Der Dichter

Von Zaaf

Du kennst ihn bestimmt schon von weitem,
Wohl weniger am großen Gut,
Als weil er (meist schon beizeiten)
So weltmüd und komisch tut.

Er sagt dir in halbblautem Tone,
Daß Goethe Talent besaß,
Und nennt drauf in flammendem Hohne
Den Heinrich Heine ein Aas...

Sein Blick ist voll Welkerbarmen,
Das Haupt neigt er nur, wenn er nieft,
So schmiedet er seine armen
Gedichte, die niemand lieft.

Splinter

In der Blüte ihrer Jahre
Schminkt sie sich und färbt die Haare.
Wird sie jedoch alt und grau,
Ist sie eine fromme Frau.

Er nennt sie „Sonne seines Lebens“;
Wer weiß — —
Sie macht die Tage ihm vielleicht so
heiß! Dha

Mathematik

Von dem an der Stadtgrenze in Altstetten gestorbenen schwarzhäutigen Erdenbürger wurde zuerst gemeldet, der Häuptling „schäbe“ das von ihm erreichte Alter auf 18 Jahre. Das spricht natürlich für einen idealen Stand der Papiere unsrer schwarzen Gäste. Das Zürcher „Volksrecht“ glaubte nun zum Rechten sehen zu müssen, stellte eine eigene Untersuchung des Todesfalles an und konnte in seiner Nr. 194 vom 21. August mit verblichener Präzision melden: „Am Dienstag nachts gegen 11 Uhr ist ein 18 jähriger Jüngling der Negergemeinschaft, der 1905 geborene Sana Camara aus Dicum in Französisch-Guinea, infolge einer Herzlähmung gestorben!“ A. 68

„Literatur“

Im Vorwort zu einem Schweizer Dialektvolkstück zitiert der Autor stolz folgende Zuschrift eines Kritikers: „Ich will Ihnen gleich sagen, daß sich das Stück über alles, was mir in letzter Zeit durch die Finger gelaufen ist, erhebt...“ — Denkt man dabei nicht unwillkürlich an allerhand andere, mit Literatur nicht in Zusammenhang stehende Dinge?

Erkenne dich selbst

Ein Prinzipal trifft einen Schreiber schlafend an seinem Schreibpult. „Zum Teufel, „wa soll das heißen,“ schnarcht er den zerknirschten armen Sünder an, „i cha nu e i faule Hund i mim Geschäft bruuche, und de bini jälber.“ ugi

Uebertrumpft

Ich habe neulich einen Kopf gemalt, der war so natürlich, daß ich ihn jeden Samstag rasieren lassen mußte.“
„Das ist gar nichts. Ich habe einen Kaufmann gemalt, der hat drei Tage später Pleite gemacht.“ Mimose

Druckfehler

Das tugendhafte Paar führte denn auch eine rechte Muckerehe (Muster-ehe). — Dha

Treue

„Warum weinst du, Rätchen?“
Rätchen: „Soll ich nicht meinen? Mein Schatz ist zu den Soldaten gezogen.“
„Na, beruhige dich, mein Kind, dann kehrt er ja doch wieder zurück.“
Rätchen: „Ja, das schon, aber dann habe ich doch längst einen andern!“ Mimose

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstrasse ZÜRICH Peterstrasse
Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards
Bündnerstube / Spezialitätenküche